



Beeindruckend: Die von Scans und Fotos inspirierte Arbeit „one, two, four“ von Peter Zimmermann, ausgestellt in der Galerie Samuelis Baumgarte. Links im Bild Petra Schreiner, Assistentin der Galerie-Geschäftsleitung.

FOTO: RALF BITTNER

Zufall und Konzeption in Balance

Ausstellung: Die Samuelis Baumgarte Galerie zeigt Arbeiten des international anerkannten Malers Peter Zimmermann aus den vergangenen zwei Jahren

Von Ralf Bittner

■ **Bielefeld.** Nach 2016 zeigt die Galerie Samuelis Baumgarte zum zweiten Mal eine Ausstellung mit Werken Peter Zimmermanns, einem international anerkannten Vertreter der konzeptionellen Malerei. Im Zentrum steht die Arbeit „one, two, four“, die eigens für die Ausstellung und eine Präsentation auf der Art Berlin Ende des Monats konzipiert wurde.

Die Arbeit besteht aus 48 einzelnen Elementen, die sowohl jedes einzeln für sich als Kunstwerk Bestand haben und auch als flächige Installation im beeindruckenden Maß von rund 2 x 4 Metern wirken sol-

len. Ausgeführt ist dieses Werk, wie alle anderen Arbeiten in der Ausstellung auch, mit pigmentiertem Epoxidharz. Anders als sonst ist das Trägermaterial aber nicht Leinwand, sondern Alucubond.

Auch wenn im Ergebnis so gut wie nichts mehr davon zu erkennen ist, sind Zimmermanns Arbeiten von Scans, Fotos oder eigenen Arbeiten inspiriert. Mit Bildbearbeitungsprogrammen, digitalen Filtern und Algorithmen bearbeitet er diese so lange bis daraus digitale Vorlagen für neue Bilder werden.

Die so entstandenen Vorlagen werden mit Schablonen oder frei mit farbigem Epoxidharz auf die Trägermate-

rialien aufgetragen. „Auf manche Leinwände wurden bis zu 65 Schichten aufgetragen“, sagte Petra Schreiner, Assistentin der Galeriegeschäftsleitung. „Für den Künstler Zimmermann zeichnet eine gelungene Arbeit die Balance zwischen Konzeption und Zufall aus“, sagt Schreiner.

Kräftige Farben und spiegelnde Oberflächen

Kräftige Farben und spiegelnde Oberflächen bestimmen den optischen Eindruck in den Ausstellungsräumen. Beim Herantreten spiegelt sich der Betrachter in den Arbei-

ten, ein gewollter Effekt, der den eigentlich eher flächigen Arbeiten Dreidimensionalität und Tiefe verleiht.

Der Großteil der Arbeiten stammt aus den vergangenen zwei Jahren, einige der älteren Arbeiten wie „Meme“ (2012) oder „IMMIX“ (2008) fallen in der fast poppigen Farbigkeit der anderen allein schon wegen ihrer zurückgenommenen, dunkleren Farben auf, zwingen aber daher noch deutlicher zum genauen Hinsehen.

Auch wenn der 1956 geborene Freiburger Künstler mit seinen Arbeiten keine Botschaft verknüpfen, können sie doch als medienkritischer Kommentar gelesen werden.

Die glänzenden Oberflächen erinnern ein wenig an Monitore, und auf den entstandenen Bildern lassen sich „weder Ausgangsmotiv, Technik oder ein Wahrheitsgehalt erkennen“, so Petra Schreiner.

Die Ausstellung ist bis zum 27. Oktober in der Samuelis Baumgarte Galerie, Niederwall 10, zu sehen. Geöffnet ist die Schau von montags bis freitags von 10 bis 18 Uhr, samstags bis 14 Uhr. Vom 27. bis zum 30. September wird ein Teil der Arbeiten als One-Person-Show bei der Kunstmesse Art Berlin gezeigt, kündigt die Galerie an. Zur Ausstellung ist ein 52-seitiger Katalog erschienen. www.samuelis-baumgarte.com